Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 25

Artikel: Aus Geschäftsbriefen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-493559

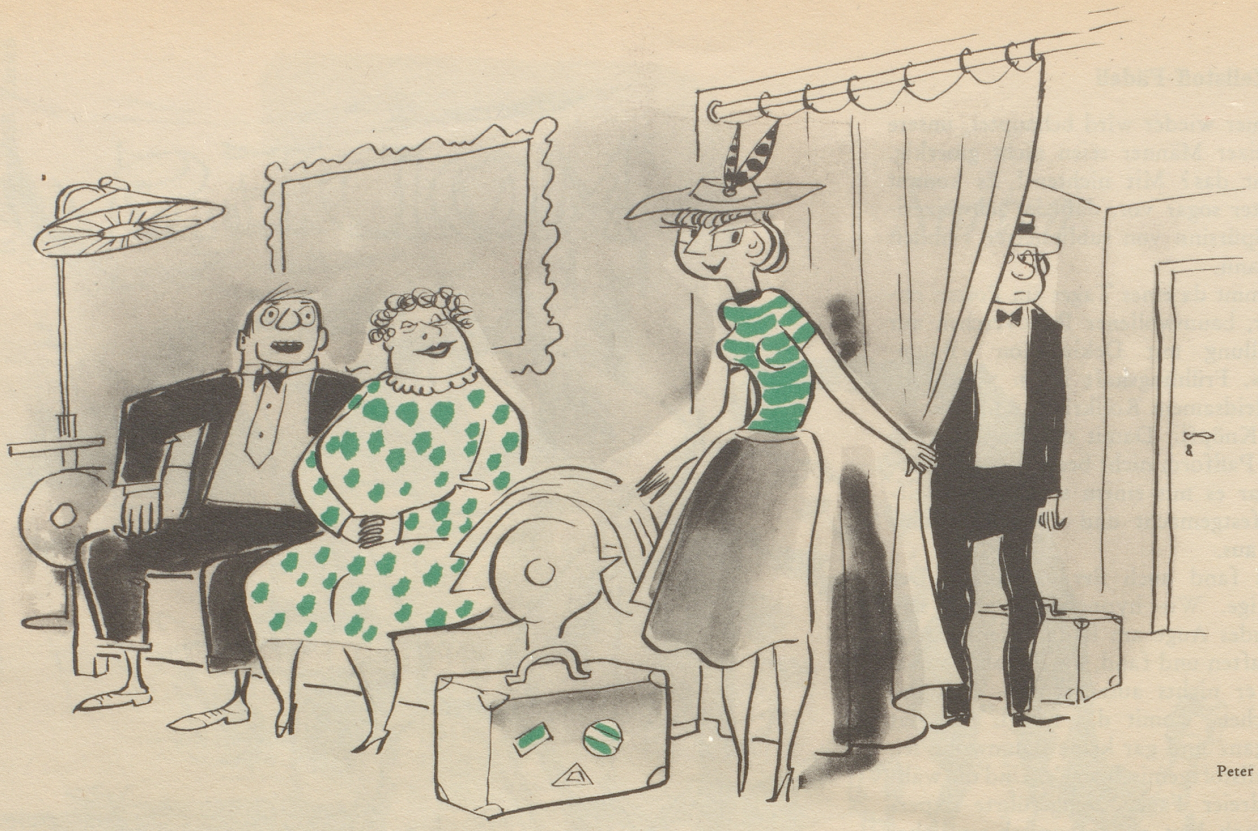
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Peter

„Nun spanne uns nicht länger auf die Folter und zeige uns das nette kleine Reiseandenken, das du mitgebracht hast!“

Etwas für Botaniker!

Es blüht da im untern Emmental, wie an tausend andern Orten auch, im Frühling ein hübsches Kräutlein mit langen, spitzen Blättern und feinen, weißen Sternblümchen, die dem Botaniker verraten, daß das holde Pflänzchen in die Gattung der Liliengewächse einzureihen ist. Tausende und Abertausende blühen auf den Wiesen, auf feuchtem Grund, und der weiße Schimmer webt wie ein Nebelchen über dem Grün. Nun gerät da eines Tages ein englisches Fräulein in die Gegend, das noch nicht allzuviel von Switzerland gesehen, vor allem derlei weiße Blümchen noch nicht angetroffen hat. Sie stechen ihm deshalb in die englischen Augen und es frägt mit einiger Umständlichkeit nach dem Namen. Zufällig fragt es einen Spaßvogel, und der gibt ihm dementsprechend Antwort. Es handle sich um den sogenannten «Stern von Bethlehem», eine auch in der Schweiz sehr seltene Pflanze, seltener noch als das Edelweiß, sie stehe unter Naturschutz, dürfe nicht gepflückt werden, usw. Das Fräulein schreibt alles in sein Notizbüchlein, so gut es eben geht, und verläßt andern Tags das gastliche Land. Punktum.

Aber es schreibt die Sache mit dem «Stern von Bethlehem» in eine englische Zeitung, und noch etwas mehr dazu.

Im Frühling darauf erscheint eine Gruppe von fremden Herren und Damen im untern Emmental, in der Gemeindekanzlei, sie wären Botaniker und suchten hier den «Stern von Bethlehem». Der Gemeindeschreiber kann zwar etwas Englisch und die Engländer etwas Deutsch – aber selbst unter Beizug eines Diktionärs ist der «Stern von Bethlehem» nicht aufzutreiben. Bis einer der Botaniker auf einen Strauß zeigt, der auf dem Gesimse steht. Es erweist sich nach allen Notizen, daß hier im Wasserglas mindestens zwei Dutzend Sterne blühen und alsobald erhebt sich ein lebhaftes Gespräch um den hocherfreulichen Fund des seltenen Gewächses.

Der Gemeindeschreiber aber schüttelt nur den Kopf: «So Blümchen gibt es überall und wir heißen sie nicht gerade den ‹Stern von Bethlehem› – sie heißen bei uns einfach Schnuderblueme!»

Kaspar Freuler

Aus Geschäftsbriefen

«Der Bohrer befriedigt meinen Kunden nicht, denn dieser schwankt ca. 3 cm und ...»

«Die Nachfrage in Bauwerkzeugen weist diesen Sommer bereits eine seinerzeit bekannte Höchstfrequenz auf.»

«Ich tue das nur Ihnen, und würde es bestimmt keinem andern tun.»

«Sie wollen in allem aus meinem heutigen Brief entnehmen, daß wir Ihre Firma durchaus nicht mit andern über einen Kamm scheren, sondern individuell behandeln.»

«Auch der momentan in Betrieb stehende Schleifstein ist wieder lebensgefährlich gesprungen, und ich stehe mit der Lieferfirma in Klientschaft.»

Mitgeteilt von JB